**DER LANDESBEAUFTRAGTE
FÜR NATURSCHUTZ
UND LANDSCHAFTSPFLEGE**

Prof. Dr. Ingo Kowarik
im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

Amtspost: Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin
Fachpost: SenStadtUm I LB 1
Gisela Lütkenhaus
Telefon: 030 / 9025 - 1013
- 1030
Telefax: 030 / 90 25 - 1057
E-Mail: Gisela.Luetkenhaus@
SenStadtUm.Berlin.de

25.06.2015

Beschluss des Sachverständigenbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege zum „Florenschutz“

Beiratsbeschluss NL-25-06-15

„Der Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege würdigt die bisherigen Anstrengungen zur Umsetzung des Berliner Florenschutzkonzeptes durch die Koordinierungsstelle Florenschutz bei der Stiftung Naturschutz Berlin als ein Leuchtturm-Projekt zur Umsetzung von Zielen der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt sowie übergeordneter Strategien (Nationale Biodiversitätsstrategie, internationales Übereinkommen zur Biologischen Vielfalt).

Der Sachverständigenbeirat empfiehlt daher dem Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz die Tätigkeit der Koordinierungsstelle Florenschutz über das Jahr 2015 hinaus sicherzustellen. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Implementierung von Zielen der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt und zur Umsetzung des überarbeiteten Berliner Landschaftsprogramms.

Mit der Koordinierungsstelle Florenschutz besteht eine kontinuierlich wirkende Einrichtung, die

- Wissen über die Zielarten des Florenschutzes bündelt,
- der Berliner Verwaltung wichtige Kenntnisse über die Zielarten für naturschutzpolitisches Handeln gut aufbereitet zur Verfügung stellt,
- bei Detailfragen beratend zur Seite steht,
- wertvolle Daten für die Fortschreibung der Roten Liste zur Verfügung stellt,
- Akteure des Naturschutzes hervorragend vernetzt,
- zahlreiche Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen konzipiert und konkret durchführt,
- zur weiteren Umsetzung bereits laufender sowie künftiger Maßnahmen von großer Bedeutung ist und
- wichtige Öffentlichkeitsarbeit leistet.

Begründung:
Das Florenschutzkonzept setzt Prioritäten für den Florenschutz und ist gleichzeitig ein Baustein für den Erhalt der Biodiversität in der Stadt. Es werden Zielarten für den Florenschutz benannt und Handlungsstrategien aufgezeigt, wie diese Farn- und Blütenpflanzen im Land Berlin erhalten und gefördert werden können.
Bei den ausgewählten Zielarten handelt es sich nicht nur um Sippen mit besonderer

Schutzpriorität, sondern auch um Arten, die ein sehr breites Spektrum an gefährdeten Biotopen und Lebensraumtypen repräsentieren. So ergeben sich Mitnahmeeffekte für andere gefährdete Arten und Synergismen für Schutzgebiete, insbesondere für Natura 2000 Gebiete.
Die Umsetzung des Florenschutzkonzeptes basiert im Wesentlichen auf ehrenamtlich erhobenen Daten für den 2012 veröffentlichten Berliner Florenatlas, die vom Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg für die Umsetzung des Florenschutzkonzeptes zur Verfügung gestellt worden sind. Es ist damit auch ein Vorzeigeprojekt für die Kooperation von haupt- und ehrenamtlich tätigen Naturschutzakteuren.

In der ersten Umsetzungsphase des Florenschutzkonzept (2009-2012) wurde der aktuelle Zustand von 230 Zielarten mit sehr hoher bzw. hoher Schutzpriorität in Berlin erfasst. Rund drei Viertel der Zielarten konnten an mindestens einem Fundort in Berlin bestätigt werden. Die überregionale, z. T. bundesweite Bedeutung von bestimmten Zielartenvorkommen, z. B. vom Weißen Fingerkraut, konnte bestätigt werden, und es wurden ggf. konkrete Gefährdungsfaktoren ermittelt.
Erfreulicherweise wurden im Rahmen der Erfassungen fünfzehn Arten neu nachgewiesen bzw. wiedergefunden, die in Berlin als verschollen galten oder noch nicht bekannt waren und nun als Zielarten mit sehr hoher oder hoher Schutzpriorität eingestuft und bearbeitet werden.

Die Ergebnisse der Ersterfassung weisen jedoch auch auf einen dringenden Handlungsbedarf hin: Ein Teil der Zielarten ist in den letzten 20 Jahren verschwunden, die bestätigten Arten wurden nicht an allen bisherigen Fundorten wiedergefunden und einige Zielartenvorkommen bestehen nur noch aus einem sehr kleinen Bestand mit wenigen Exemplaren.

In der zweiten Umsetzungsphase des Florenschutzkonzeptes liegt daher seit 2013 der Arbeitsschwerpunkt der Koordinierungsstelle Florenschutz in der Koordinierung von Maßnahmen, um das weitere Aussterben von Arten zu verhindern und um vorhandene Populationen der Zielarten in Berlin zu erhalten und zu entwickeln. Für die Umsetzung von Maßnahmen werden verschiedene Akteure (Naturschutzbehörden, Berliner Forsten, Flächeneigentümer, ehrenamtliche Naturschützer, wissenschaftliche Einrichtungen) geworben, beraten und unterstützt. Damit sollen langfristig auch neue Kooperationspartner für die Umsetzung von Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen gewonnen werden.

Durch gegensteuernde Maßnahmen konnten bereits erste Erfolge zur Stabilisierung und Entwicklung von Zielartenvorkommen erreicht werden. Zu den umgesetzten Maßnahmen zählen u.a. Ausbringungen aus Erhaltungskulturen, Neuanlage von artenreichen Flachlandmähwiesen (FFH-Lebensraumtyp), Biotopentwicklungsmaßnahmen (z.B. von orchideenreichen Feuchtwiesen und vom FFH-Lebensraumtyp Fingerkraut-Eichenwald), Sicherung und Umsiedlung von akut gefährdeten Zielartenvorkommen usw.

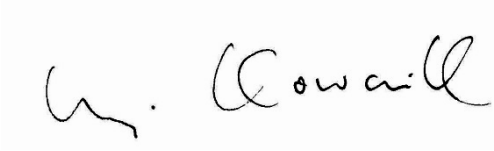
Die Koordinierung von Maßnahmen umfasst zudem in Zusammenarbeit mit den Botanischen Gärten die Umsetzung von Erhaltungskulturen und Ausbringungsmaßnahmen für am stärksten gefährdete Zielarten, um deren Populationen zu sichern und zu stärken und um ggf. neue Populationen zu entwickeln. Wissenschaftliche Arbeiten der Botanischen Gärten und Universitäten, die Zielarten des Florenschutzes betreffen, werden mit der Koordinierungsstelle abgestimmt sowie von der Koordinierungsstelle begleitet und für die Maßnahmenumsetzung genutzt.

Inzwischen konnten durch die Bereitstellung von Florenschutzdaten, die Beratung der Naturschutzbehörden und anderer Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen Zielarten in ihren Beständen erhalten und gefördert werden, aber auch Beeinträchtigungen von Zielartenvorkommen bei Eingriffsvorhaben verhindert oder durch artbezogene Kompensationsmaßnahmen gemindert werden. Die Einbindung des ehrenamtlichen

Naturschutzes und die Betreuung von Florenschutz-Paten, Öffentlichkeitsarbeit sowie das Monitoring der Zielartenvorkommen sind erfolgreich angelaufen.

Die aus Sicht des Florenschutzes besonders wichtigen Flächen bzw. Biotope wurden als ein Ergebnis der Umsetzung des Florenschutzkonzepts im aktuellen Entwurf des Berliner Landschaftsprogramms in den Programmplan Biotop- und Artenschutz aufgenommen.
Um alle Zielarten in Berlin zu erhalten und um darüber hinaus eine positive Bestandsentwicklung zu erreichen, werden weitere Anstrengungen erforderlich sein. Die von der Koordinierungsstelle geschaffenen Grundlagen und begonnenen Maßnahmen sowie das von ihr betreute Netzwerk der Akteure bieten hierfür hervorragende Voraussetzungen.

Die erfolgreiche Arbeit der Koordinierungsstelle Florenschutz sollte vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt künftig unbedingt fortgeführt werden, da durch die Beratungstätigkeit und anderen Aktivitäten der Koordinierungsstelle die Chancen für die Erhaltung der wertvollsten Arten unserer Flora sich deutlich verbessert haben.



Prof. Dr. Ingo Kowarik